







Lieferant des  
preussischen  
Beamten-Vereins!

# Gebr. Abrahamsohn,

Lieferant des  
preussischen  
Beamten-Vereins!

Inhaber: Alex Michel,

Halle a. S. 4/5. Kleinschmieden 4/5. Halle a. S.

## Weihnachts-Ausverkauf.

Unser diesjähriger „Weihnachts-Ausverkauf“ hat mit dem heutigen Tage begonnen und sind deshalb sämtliche Artikel unserer reichhaltigen Lager trotz der bekannt billigen Preise noch ganz bedeutend ermäßigt. Auch hatten wir Gelegenheit, sowohl in Kleiderstoffen wie in Damen-Confection, ganz außerordentlich günstige Gelegenheits-Einkäufe zu machen, welche wir nachstehend als hervorragend preiswerthe Angebote für „Weihnachts-Geschenke“ offeriren:

**Einfarbige Cachemires**  
in braun, dunkelblau, grün, rothbraun  
tabac, reiche,  
doppeltbreit, das Meter 75 und 80 Pfg.

**Große Posten reinw. schwarze Cachemires,  
Große Posten reinw. schwarze Fantasiestoffe,**  
doppeltbreit, das Meter von 100 Pfg. an.

**Einfarbige schwere Damentuche**  
„garantirt nadelfertig“  
in allen Farben am Lager,  
doppeltbreit, das Meter 80, 90 u. 100 Pfg.

**Ein großer Posten Nouveautés-Artikel**  
in ganz aparten effectvollen Stellungen,  
nur in reiner Wolle,  
das Kleid 8 Mr., doppeltbreit, nur 9 1/2 Mr.

**Einfarb. gestreifte Kleiderstoffe**  
vorrätig in allen neuen Farben,  
anzahl 1 Mr. 25 Pfg., doppeltbreit,  
das Meter jetzt nur 90 Pfg.

**Für die Ball-Saison:**  
Bedruckte Mousseline in reizend. Mustern,  
Prachtv. Fantasie-Gewebe in ganz apart. Stellungen.

**Große Gelegenheitskäufe in Damen-Winter-Jaquettes, Paletots, Dollmans u. Visites zu überraschend billigen Preisen.**

**Großes Lager in  
Tricottailen, Winterwaare,**  
von 2 u. 50 u. an.

**Großes Lager in  
Tricotkleidchen, prachtvolle**  
Ausführung von 1 u. 75 u. an.

**Großes Lager in  
Morgenröcken, Unterröcken, Schulterkragen u. Tüchern**  
von 7 u. an. von 1,50 u. an. von 75 u. an.

**==== Grosse Gelegenheitskäufe: (Sehr vortheilhaft für Weihnachtsgeschenke!) ====**

300 Stück Wasser Hemdentuche, 80/84 cm breit, in vorzüglicher Qualität, das Stück von 30 Bert. Eben nur 6 Mr. 50 Pfg.  
100 Stück Abendmäntel mit gutem Steppfutter und reinwollenem Ueberzug, das Stück 8 Mr. 50 Pfg.  
200 Stück fertige Hauskleider (Woll- und Stontentuche), aus soliden Verhältnissen hergestellt, das Stück 5 Mr. 50 Pfg.

[2250]

## Weihnachts-Ausverkauf.

Aus allen Theilen unsres Lagers haben wir grosse Bestände zurückgesetzter Waaren

**in der ersten Etage unsres Verkaufshauses**

übersichtlich zusammengestellt und die Preise dafür entsprechend zurückgesetzt. Es bietet sich, wie alljährlich, eine aussergewöhnlich günstige Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen, die wir besonders unseren geehrten Kunden, welche gewöhnt sind, gute, brauchbare Waaren zu billigen Preisen anzuschaffen, angelegentlichst empfehlen.

Dem Ausverkauf sind zunächst überwiesen:

Wollwaaren, Tücher, Capotten, Kopfhales, confectionirte Weisswaaren, Spitzen, Bänder, Seidene, Wollene u. Waschstoff-Schürzen, Kinderschürzen, seidene und leinene Taschentücher, Herren-Cravatten und Cachenez, Unterröcke, Corsettes, Ballkleiderstoffe, Ballumhänge, Gardinen, Portiären, Tischdecken u. Bettdecken.

[2248]

## A. Huth & Co.,

Im Neubau. 70/71. Gr. Steinstrasse 70/71. Im Neubau.

Tagd und Sport.

—o Wallenstein, 12. November. (Eisernes Jagdrevolver.) In der letzten Jagd haben die Grafen von der Albeding-Falkenberg am 11. und 12. d. Mts. mehrere Jagden hat, welche ein auf freier Wildbahn sehr angenehmes Resultat aufzuweisen haben. Von dem Schloß in Weiskopf sind am Abend des ersten Sonntagens eine Strecke bei Badelitz gefahren, welche 1 Spiegel 20 Stück Wildschwein und 7 Scharen aufwies. — Unter den Gästen bemerkte man den König, Kammerherrn von Wedell, Wiesdorf, den Generalmajor von Krümm, den Hofmeister Graf Wänscher u. A. mehr.

Briefnachrichten.

— Berlin, 15. November. Die heutige Brieftafel schließt mit und da auch die Posterei sich auflöst, so geschloß. Später bemerkte sich die Stimmung, doch ohne dem Geschäft eine nennenswerthe Anregung zuzuführen. Schluß sehr fest.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Name, Date, Value, and another Value. Includes entries for Elbe, Havel, and other rivers.

Waren- und Produktenergie.

Walla, 15. November. Weizen mit Aufschlag von 100 Mark für 1000 Mark. ... (Detailed market report for various goods like flour, oil, and other commodities.)

Paris, 15. November. (Telegraph.) ... (International news from Paris, including mentions of the Reichstag and other political events.)

Wien, 15. November. (Telegraph.) ... (International news from Vienna, including mentions of the Reichstag and other political events.)

London, 15. November. (Telegraph.) ... (International news from London, including mentions of the Reichstag and other political events.)

Wien, 15. November. (Telegraph.) ... (International news from Vienna, including mentions of the Reichstag and other political events.)

Wien, 15. November. (Telegraph.) ... (International news from Vienna, including mentions of the Reichstag and other political events.)

Wien, 15. November. (Telegraph.) ... (International news from Vienna, including mentions of the Reichstag and other political events.)

Wien, 15. November. (Telegraph.) ... (International news from Vienna, including mentions of the Reichstag and other political events.)

Wien, 15. November. (Telegraph.) ... (International news from Vienna, including mentions of the Reichstag and other political events.)

Wien, 15. November. (Telegraph.) ... (International news from Vienna, including mentions of the Reichstag and other political events.)

Wien, 15. November. (Telegraph.) ... (International news from Vienna, including mentions of the Reichstag and other political events.)

Wien, 15. November. (Telegraph.) ... (International news from Vienna, including mentions of the Reichstag and other political events.)

Wien, 15. November. (Telegraph.) ... (International news from Vienna, including mentions of the Reichstag and other political events.)

Wien, 15. November. (Telegraph.) ... (International news from Vienna, including mentions of the Reichstag and other political events.)

Wien, 15. November. (Telegraph.) ... (International news from Vienna, including mentions of the Reichstag and other political events.)

Wien, 15. November. (Telegraph.) ... (International news from Vienna, including mentions of the Reichstag and other political events.)

Wien, 15. November. (Telegraph.) ... (International news from Vienna, including mentions of the Reichstag and other political events.)

Wien, 15. November. (Telegraph.) ... (International news from Vienna, including mentions of the Reichstag and other political events.)

Wien, 15. November. (Telegraph.) ... (International news from Vienna, including mentions of the Reichstag and other political events.)

Wien, 15. November. (Telegraph.) ... (International news from Vienna, including mentions of the Reichstag and other political events.)

er verhängnisvollen Stunde farb und nicht deren Erstverleererin und Abschl. — Die Frau aber, die Sie geehrt haben und die jetzt unter volligster Aufsicht auf dem Krankenlager liegt, ist nicht die vornehme Dame, welche die feingebildete Tochter des Herrn Ortovoz, sondern die feurige, kluge und ehrgierige Mildred Farley.

Kapitel XXXIX.

Die letzte Hoffnung

Der Schlag, der schon längst über Kamerons Haupt geschwebt, war mit zunehmender Gewalt niedergefallen. Aber der Doctor ermannete sich wieder. „Das ist nur eine Verwundung Ihres Herzes,“ sagte er mit unsicherer Stimme, „wie wollen Sie die Thatsache beweisen?“ „Wir haben bis jetzt freilich nur Andeutungen, aber sie sprechen deutlich genug. Ich erwäge nur den Umstand, daß Ihre Frau seit der Hochzeit keine Fehde in die Hand genommen hat.“ „Der Doctor sah bestürzt aus; es ließ sich nicht leugnen, daß sie jeder Gelegenheit ihre Handschrift zu zeigen, aus Sorgfältigkeit angraschieren war.“ „Sie tritt an Akromatismus,“ sagte er, „deshalb.“ „Sie hat jede Auskunft denkt, um die Entdeckung ihres beispiellosen Betruges zu verhindern. Der Unterschied zwischen der Handschrift der Dame, für welche sie sich ausgab, und der ihrigen, hätte sie unschwer vertragen. Dem stärksten Weisheit für meine Behauptung haben Sie aber durch die Gründe geliefert, mit denen Sie Ihre Gattin verteidigen. Herr Orvocz hat Ihre Ankerungen damals niedergeschrieben und ich möchte sie Ihnen wieder ins Gedächtnis zurückrufen.“ Der Inspektor nahm ein Papier zur Hand und las fort: „Wie Sie sich erinnern, haben Sie drei Einmündungen gegen den Verdacht, daß Genoveva Ortovoz schuldig sei, damit begründet, daß es nach Mildred Farleys Tod an Zeit gemangelt habe, um den nötigen Umtausch der Kleider zu bewerkstelligen. Ihre Worte lauten folgendermaßen: „Einen leblosen Körper zu entkleiden und ihm die eigenen Sachen Stück für Stück anzulegen, dazu hätte die Zeit nicht hingereicht, wäre es selbst in Windeseile geschehen und ohne einen Moment des Zitterns und Zagens.“ Schon daß es ihr mit Hilfe der Schwester gelang, den Umtausch so schnell anzulegen, ist wunderbar genug. Die Frauen brauchen bei solcher Gelegenheit stets lange Zeit; auch war kein Zeichen von Ueberredung oder Mangel an Sorgfalt bei dem Anzug erkennbar.“ „Daranus folgt konstatant,“ ergänzte der Inspektor, „daß der Tausch der Kleider überhaupt nicht stattfand. Die Braut, mit der Sie zur Trauung schritten, war dieselbe, die Sie gleich bei Ihrer Ankunft im Hause im Hochzeitsschmuck gesehen hatten. Scheint Ihnen diese Erklärung nicht die einzig vernünftige?“ Kameron konnte ihm nicht widersprechen. „Aber ich möchte Sie noch auf eine andere Thatsache aufmerksam machen. Wieder führt ich Ihre eigenen Worte an: „Genoveva sagt, sie habe sich in ihrer Freundin, Clara Foot, gekleidet und will sie wieder bei sich empfangen, noch von ihr sprechen.“ „Eine seltsame Aenne für Fräulein Ortovoz, aber eine sehr natürliche Besorgnis für Mildred Farley. Weit eher dürfte sie hoffen, die Abspottweiser zu täuschen, denn ein unermüdetes, etwas förmliches Verhältnis verband, als eine

Sinter verflochtenen Fäden. — Einem Aufstehend, der wie ein untrübter Fisch lag, war D. mit einem Saug im Zimmer. Schnell hatte er die Lage der Dinge überhört und war nun gleich dem erfahrensten Krankenwärter bemüht, den halb extrahierten Gesichtern jede Pflege angedeihen zu lassen. Erst als sie sich wieder ziemlich erholt hatten, flüsterte er Kameron zu: „Wollte er sich denn fortsetzen, oder sich gar das Leben nehmen?“ „Nein,“ entgegnete jener ebenso leise, „es war nur ein Furchtverzug. Er preschte die verflochtene Fäden und gelangte ins Freie. Unter dem Volken hing ein Wut an seinen Befehlen, das wollte er ins Wasser lassen, dabei rief ein Schrei und er stürzte in den Fluß. Ich hörte es und schoß ihm nach wie ein Pfeil; aber es war ein verzweifelter Kampf, das können Sie glauben.“ „Ich bin nur froh, daß Sie mit dem Leben davonkommen sind,“ entgegnete der arglose Polizist mit einem Blick in das gleiche Antlitz auf der andern Lagerstätte. „Wie war es nur möglich, daß ich das Boot nicht bemerkt habe? Freilich, der Sturm ist schuld daran — aber doch — der Inspektor wird unzufrieden sein, und ich finde es selbst unzureichlich. Mit meinen Thaten hier kann ich leider nicht prahlen; des Löwen Theil haben Sie vollbracht. Uebrigens finde ich Sie drüben recht ermüdet, was, wie scheint, er wird wohl seinen neuen Furchtverzug machen was ist denn Ihre Meinung als Arzt?“ Kameron warf einen Blick auf Moseworts's eingeklinkte Wangen und hob sie an. „Davor sind wir sicher,“ flüsterte er, „vor allem braucht er jetzt Ruhe — und ich auch.“ Zur Verfriedigung dieses Bedürfnisses schloß er nicht an Zeit und Gelegenheit dem ihre Befreiung ließ noch auf sich warten. Am Abend erhob sich der Sturm von neuem, und wenn auch den nächsten Morgen die Sonne durch die Wolken brach, so erwies sich doch die Straßen als völlig unwegsam. Erst am Donnerstag war der Schnee soweit gelodget, daß der Eigenthümer des Hauses den Niedergang vom Dorfe aus unternehmen konnte, wohin er sich an jenem denkwürdigen Montag nur begeben hatte, um neue Verträge einzufahren. Seine Rath über die ungetragenen Gäste und die sündige Abwehr aller beleidigenden Angriffe des menschenfeindlichen Geistes, wäre für einen unbetheiligten Zuschauer gewiß ein recht ergötzliches Schauspiel gewesen. Was Freitag war der Schnee endlich so weit fortgeschoben, daß die Eisenbahnverbindung wieder hergestellt werden konnte. Am ersten Zug, der nach New York abging, befanden sich auch die beiden Doktoren in Begleitung des jetzt weniger verletzlichen D. Ehe sie den Ort verließen, an welchem sie so viel gelitten, wendeten sie einen langen befehlenden Blick mit einander. Sie waren sich während der letzten Tage ihres Besamens in herzlicher Freundschaft nahe getreten, auch ohne viele Worte zu machen. Nur ihrer großen Selbstbeherrschung war es gelungen, den Polizisten bei der Täuschung zu erhalten, daß sie einander als ererbte Feinde gegenüber standen. Auf der Fahrt nach New York zeigten sich überall die Spuren des Schnees, Anrums und seines beispiellosen Wüthens; die ganze Gegend war kumm wiederzuerkennen, die Stadt selbst wie verwandelt. Die Reisenden achteten jedoch wenig auf die veränderte Landschaft; ihre eigene Gemüthsbeziehung beschäftigte sie ausschließlich. Am Bahnhof verabschiedete sich Kameron von Moseworts mit wenigen höflichen Worten. Beide waren sich klar bewußt, daß der Polizist, trotz aller feierlichen Abschieds- und Zuredungen, Moseworts als seinen Gefangenen betrachtete. Er durfte nicht hoffen, je wieder sein eigener Herr zu sein, bis er nicht der Po-

